

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Anschrift: Pensionskasse HT Troplast VVaG
(NEU Umbenennung Straße) Kronenstraße 51
53840 Troisdorf

Telefon: 0 22 41 9953 – 3440
Telefax: 0 22 41 9953 – 3444

E-Mail: pensionskasse@ht-troplast.com
Internet: www.pensionskasse-ht-troplast.de

Ihre Ansprechpartner

Name	Zuständigkeit	Tel.	E-Mail
Thorsten Fiedler	Geschäftsführung Asset Management	3450	thorsten.fiedler@profine-group.com
Jutta Gantenbrinker	Assistenz	3440	jutta.gantenbrinker@profine-group.com
Regina Tenten	Bevollmächtigte Beiträge / Projekte	3441	regina.tenten@profine-group.com
Thomas Schmitz	Bevollmächtigter Leitung Kapitalanlagen Firmen-Betreuung	3449	thomas.schmitz@profine-group.com
Stefan Becker	Rechnungswesen Asset Controlling	3445	stefan.becker@profine-group.com
Claudia Petri	Rechnungswesen Buchhaltung	3451	claudia.petri@profine-group.com
André Kästner	Sachbearbeitung Betreuung B - H und J - K	3443	andre.kaestner@profine-group.com
Claudia Kappmeier	Sachbearbeitung Betreuung N - Z	3442	claudia.kappmeier@profine-group.com
Sebastian Wendt	Risiko-Controlling Sachbearbeitung Betreuung A und L	3447	sebastian.wendt@profine-group.com
Silvia Kaiser	Sachbearbeitung Betreuung / Projekte	3452	silvia.kaiser@profine-group.com
Nicola Pithan	Sachbearbeitung Betreuung I und M / Projekte	3453	nicola.pithan@profine-group.com
Annette Reinhardt	Mitgliederaufnahme Betreuung / Projekte	3446	annette.reinhardt@profine-group.com
Claudia Stahl	Systembetreuung (IT / Projekte / Datenschutzbeauftragte)	3446	claudia.stahl@profine-group.com

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

**Jahresabschluss
und Lagebericht**

2013

Auf einen Blick

	2009	2010	2011	2012	2013
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.195	2.075	2.769	2.722	2.773
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	734	983	1.025	1.090	1.164
Rentenempfänger	2.036	2.044	2.060	2.087	2.107
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.811	10.031	10.261	10.427	10.480
Deckungsrückstellung	239.483	249.693	252.845	265.038	280.456
Beiträge	3.363	3.735	3.773	4.489	4.473
Erträge aus Kapitalanlagen	15.965	24.847	17.680	22.247	26.412
Bilanzsumme	254.173	266.421	269.466	282.215	298.710
Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen	6,5 %	9,7 %	6,7 %	8,2 %	9,2 %
Versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung	6,2 %	7,9 %	4,0 %	7,6 %	8,7 %



Management der Kapitalanlagen
<500 Mio. €



Management der Kapitalanlagen
<1 Mrd. €



Management der Kapitalanlagen
<1Mrd. €

Inhalt

Seite

Lagebericht 5

Bestand an Pensionsversicherungen 18

Jahresabschluss

1. Bilanz 31. Dezember 2013 20

2. Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2013 24

3. Entwicklung der Aktivposten 26

4. Anhang 28

5. Bestätigungsvermerk 46

6. Bericht des Aufsichtsrats 47

LAGEBERICHT

1. Allgemeines

Die Pensionskasse bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherungen in einem Grund- und Zusatzversicherungstarif). Sterbegeld- und andere Versicherungen werden nicht abgeschlossen. In Rückdeckung gegebenes bzw. übernommenes Versicherungsgeschäft lag nicht vor.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte aufgrund § 21 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie versicherungsfremde Geschäfte werden nicht getätigt.

Das Trägerunternehmen der Pensionskasse ist die HT Troplast GmbH. Weitere 24 Mitgliedsunternehmen haben ihre Mitarbeiter in der Grund- und Zusatzversicherung versichert.

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba, Heidelberg) und im Verband der Firmenpensionskassen e.V. (VFPK, Berlin) sowie Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Die 63. ordentliche Mitgliederversammlung der Pensionskasse hat am 11. Juli 2013 den Jahresabschluss 2012 einstimmig genehmigt

und dem Vorstand der Kasse für das Geschäftsjahr 2012 einstimmig Entlastung erteilt.

Die BaFin hat im Juni 2013 (zuvor im 4. Quartal 2009) die gesamte Geschäftstätigkeit der Pensionskasse durch eine Vorortprüfung einer Revision unterzogen. Es gab keine wesentlichen Beanstandungen. Die Hinweise und Empfehlungen wurden und werden genutzt, um die Geschäftsprozesse weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus wurden Schwerpunkte erörtert, wie die Pensionskasse auch unter den Bedingungen der Niedrigzinsphase die Grundsätze von Sicherheit in den Tarifen und angemessener Renditen in den Kapitalanlagen erfüllen kann. Zum Ergebnis wurde u.a. die Einführung eines neuen Zusatzversicherungstarifs (B) als wichtige Grundlage für den künftigen Versicherungsbetrieb herausgestellt.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 12. Dezember 2013 hat einstimmig die Änderung der Satzung (u.a. Schaffung eines neuen Zusatzversicherungstarifs (B) für die Versicherten, die ab 01.01.2014 neu in die Pensionskasse eintreten) beschlossen.

Die Interne Revision und Compliance-Prüfung fand im 4. Quartal 2013 ohne Beanstandungen statt.

2. Pensionsversicherungen

Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 125 auf 3.937. Die Anzahl der hierin enthaltenen beitragsfrei Versicherten erhöhte sich von 1.090 auf 1.164. Die Gesamtzahl der Rentner stieg um 20 auf 2.107. Den 117 Rentenzugängen standen 97 Rentenabgänge gegenüber.

Die Anzahl der Mitglieder, die Beitragszahlungen aus Entgeltumwandlungen in den Zusatzversicherungstarif vornahmen, erhöhte sich

von 2.203 um weitere 109 auf 2.312 zum Jahresende. Anträge auf „Riester“-Zulage haben bis Jahresfrist 63 Versicherte gestellt.

Im Einzelnen ist die Bestandsbewegung in der Darstellung auf den Seiten 18 und 19 erläutert.

3. Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen von 278,3 Mio. € um 5,7 % / 15,9 Mio. € (Vorjahr 4,6 % / 12,3 Mio. €) auf 294,2 Mio. €. Die Entwicklung ist im Einzelnen auf den Seiten 26 und 27 dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit 2011 werden die Aktien in der Direktanlage, wie bereits seit Jahren zuvor sämtliche Fondsanteilsscheine des Wertpapierspezialfonds und der Aktien-Publikumsfonds sowie die in der Direktanlage befindlichen Inhaberpapiere, dem Anlagevermögen der Pensionskasse zugeordnet, da diese Wertpapiere dauerhaft dem Unternehmenszweck dienen sollen. Ebenso sind sämtliche Immobilien- und Spezialfonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Demgemäß wird für diese Wertpapiere und Fonds das Wahlrecht des § 341b HGB in Anspruch genommen, dass bei einer nur vorübergehend angenommenen Wertminderung auf eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet wird.

4. Einfluss der wesentlichen Gewinn- und Verlustquellen auf das Bilanzergebnis

Der Verantwortliche Aktuar hat die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2013 mit 280.455.993,38 € festgestellt.

Auf Grund der realisierten Ergebnisse in den Vorjahren und der Prognoseeinschätzungen der Langfriststudie des Aktuars sowie der prognostizierten Erträge, die in 2013 geplant waren und in den nächsten Jahren an den Kapitalmärkten erzielbar sein sollen, konnte der Vorstand den seit 1. Juli 2008 in der Höhe beschlossenen Firmenbeitrag zur Grundversicherung auch in 2013 mit 100 % des Mitgliedsbeitrages stabil halten. Die Beitrags-einnahmen in der Grund- und Zusatzversicherung waren stabil und entsprachen den Erwartungen. Die Zahlungen der Zulagenstelle zu Altersvorsorgezulagen für Beitragszahlungen der Versicherten zur Grundversicherung, die in 2012 noch riesterfähig waren, haben sich in 2013 erwartungsgemäß gemindert. Ursache hierfür sind trotz relativ stabiler Anträge zur Förderung die stark gesunkene Anzahl kindergeldberechtigter Versicherte. Die Firmen-Beitragsleistungen (Demografiebeitrag) zur Zusatzversicherung erhöhten sich um rd. 10 %. Das gesamte Beitragsvolumen ging wegen Personalfuktuation in den Mitgliedsunternehmen, nach einem starken Anstieg im Vorjahr, leicht um rd. 0,4 % auf 4.472.762,78 € zurück (Vorjahr rd. +19 % / 4.489.435,48 €).

Die durch die Vermögensanlage erwirtschafteten Zinsen und anderen Erträge lagen über dem rechnungsmäßigen Zinssatz von 3,5 %, so dass sich Zinsgewinne ergaben. Die durchschnittliche Bruttoverzinsung (vor Abschreibungen) der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2013 9,2 % (Vorjahr 8,2 %). Zu diesem Resultat trugen die realisierten Erträge aus laufender Verzinsung (rd. 28 %) aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Kursgewinnen (rd. 27 %) aus dem Abgang von festverzinslichen Inhaberpapieren bei. Aus Aktien und Aktien-Investmentfonds konnten ordentliche (rd. 19 %) und bei Verkauf außerordentliche Erträge (rd. 18 %) sowie aus Immobilienfonds ordentliche Erträge (rd. 8 %) erzielt werden. Durch notwendige Wert-sicherungsmaßnahmen auf die Risiko-Kapitalanlagen sind unwesentliche Kursverluste verzeichnet worden. Der Saldo aus den Absicherungsgeschäften betrug rd. -24 T€ (Vorjahr rd. 65 T€). Weitere Erträge (Kursgewinne) konnten durch den gezielten Verkauf von einzelnen Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen erzielt werden.

Die Entwicklung der lfd. Rentenzahlungen gegenüber unseren Alters-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrentnern vollzog sich planmäßig und entsprach der prognostizierten Höhe. Es war ein Zuwachs von 0,6 % im Jahr 2013 festzustellen. Hierfür spielt auch die seit einigen Jahren festzustellende Ten-

denz der Erhöhung des Renteneintrittsalters eine wichtige Rolle. War dieser noch vor einigen Jahren im Durchschnitt leicht über dem vollendeten 60. Lebensjahr, so bewegt es sich zunehmend auf das vollendete 63. Lebensjahr hin.

Die Verwaltungskosten für den Versicherungs- und Rentenbetrieb entsprachen den Plankosten, die der Aktuar in dem Tarifwerk prognostiziert hat.

Der gesamte Geschäftsverlauf war auch in 2013 auf die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen des Vorstandes zur „Sicherung von Vermögenswerten, Risiko-Diversifizierung und Erzielung nachhaltiger Renditen“ konzentriert.

Das Jahr 2013 verlief an den Finanzmärkten im Spannungsfeld zwischen konjunkturellen Enttäuschungen und einer überaus großzügigen Liquiditätspolitik. Nach Jahren globaler Finanzmarkt- und Wirtschaftskrisen im Euro-Raum war 2013 ein Jahr weitgehend ohne krisenhafte Finanzmarkturbulenzen. So sind die USA sprichwörtlich nicht von der fiskalischen Klippe gestürzt, weil sich Regierung und Kongress hinsichtlich des Budgetdefizites rechtzeitig einigen konnten. Spanien musste trotz aller negativen Prognosen nicht unter den Rettungsschirm der Europäischen Zentralbank und in Deutschland ist die bisherige Bundeskanzlerin auch die Neue. Während sich die Verschuldungssituation in Südeuropa allmählich stabilisierte – Programmland Irland gewann seine Kapitalmarktfähigkeit sogar

vollständig zurück – kamen im Sommer Zweifel an den Wachstumsperspektiven der Schwellenländer auf. Chinas Wachstum schwächte sich per Saldo nur marginal ab, aber andere aufstrebende Volkswirtschaften wie Brasilien, Indien und die Türkei gerieten in Anpassungskrisen mit steigender Inflation, Kapitalabflüssen und politischen Unruhen. Relativ unbeirrt bewegte sich die US-Wirtschaft, in der die Impulse aus der rasch wachsenden unkonventionellen Öl- und Gasförderung kamen. Insgesamt hat das zurückliegende Jahr die Hoffnungen auf eine wirtschaftliche Stabilisierung bestätigt. Insgesamt erreichte die Weltwirtschaft ein Wachstum von rd. 2,3 %. Im Umfeld rekordniedriger Leitzinsen blieben auch die Kapitalmarktzinsen auf historisch tiefem Niveau. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe schwankte zwischen 1,20 % im Tief und 2,00 % im Hoch.

Im ersten Quartal des Jahres 2013 bewegten sich die europäischen Aktienmärkte in einer relativ engen Bandbreite. Die Jahrestiefstände wurden im deutschen Aktienindex DAX im April und bei den europäischen Pendant EuroStoxx50 zwei Monate später verzeichnet. Für den Rest des Jahres per Saldo ging es dann an den weltweiten Aktienmärkten ausschließlich aufwärts. Die Entwicklung der Rentenmärkte war im Jahr 2013 von der ultraexpansiven Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken getrieben. Die japanische Notenbank verstärkte ihre expansive Geldpolitik, und die Europäische Zentralbank senkte ihren Leitzins weiter und ließ wenig Neigung zu einem Kurswechsel erkennen. Die Zinsent-

wicklung der europäischen Staatsanleihen differierte wie im vergangenen Jahr stark. Spanische und italienische Staatsanleihen für eine 10-jährige Laufzeit rentierten deutlich über 4,5 %, wobei vergleichbare Bundesanleihen ein historisches Zinstief markierten. Mit dem kontinuierlichen Eingreifen der Europäischen Zentralbank im ersten Halbjahr bildeten sich die Zinsen an den Kapitalmärkten weiter zurück. Die in den Staaten der europäischen Peripherie vorhandene Zinsdifferenz im Vergleich zu Deutschland engte sich durch die getroffenen Maßnahmen deutlich ein. Zudem hat die Niedrigzinspolitik der Notenbanken zu einem drastischen Rückgang der erzielbaren Renditen am Geldmarkt geführt. Euro-Geldmarktfonds erreichten im Jahr 2013 eine durchschnittliche Rendite von nur 0,3 %. In den letzten 3 Jahren lag ihre durchschnittliche jährliche Wertentwicklung bei 0,6 %. Damit konnten Anleihen am Geldmarkt bei weitem nicht die Inflationsrate ausgleichen, die in Deutschland von 2,3 % (2011) über 2,0 % (2012) auf 1,8 % (Juni 2013) fiel. Das Zinsniveau blieb durch die EZB-Maßnahmen weiterhin sehr niedrig, so dass nur noch risikoreichere Anlageklassen einen positiven Zinsbeitrag leisten konnten. Insgesamt erwies sich das 1. Halbjahr 2013 als ein positives Aktienmarktumfeld, wobei sich hingegen die Renditen in festverzinslichen Wertpapieranlagen beispielsweise der Peripherieländer und Unternehmensanleihen mangels Alternativen deutlich einengten. Aufgrund der gegebenen Marktlage und der im ersten Halbjahr 2013 fortgeführten taktischen und strategischen Maßnahmen konnten die Marktwerte der Ka-

pitalanlagen der Pensionskasse stabilisiert und frühzeitig positive Ergebnisse realisiert werden.

Die Diskussion über ein anstehendes Ende der lockeren Liquiditätsversorgung am Anfang des 2. Halbjahres 2013 führte zu einer überzogenen Marktreaktion. Die internationalen Kapitalmärkte haben auf Ankündigung der FED (Federal Reserve) im Juni 2013 mit einer Flucht aus nahezu allen Risiko-Assets reagiert und auch ein markanter Zinsanstieg weltweit war die Folge. So stiegen die Renditen 10-jähriger US Staatsanleihen um rund 0,65 % auf in der Spitze 2,74 %. Für die Eurozone war der Anstieg mit knapp 0,3 % auf 1,80 % deutlich moderater. Gleichzeitig resultierte aus der zunächst unklaren Situation heraus auch eine erhebliche Verunsicherung an den Aktienmärkten. Durch diese leichten Markturbulenzen an den Anleihe- und Aktienmärkten sind die Stillen Reserven der Pensionskasse sowohl in den Anleihen wie auch in den Aktien um rd. 4 % zu Beginn des 2. Halbjahres zurückgegangen. Im restlichen Jahresverlauf setzte eine Gegenreaktion ein, von der vor allem die europäischen Peripheriemärkte profitieren konnten und auch die Aktienmärkte setzten ihren positiven Trend wieder fort. So wurde es entgegen der Erwartung vieler Analysten auch im Jahr 2013 ein gutes Aktienjahr, was allein der MSCI-Welt-Aktienindex mit einem Gesamtertrag von rd. 24 % in Euro gerechnet verdeutlicht. Das europäische Börsenbarometer legte in der Gesamtbetrachtung 18 % und der deutsche Leitindex um nahezu 25 % zu. Einsamer Spitzenreiter unter den wichtigsten

Weltbörsen war der japanische Nikkei-Index. Die expansive Geldpolitik der japanischen Zentralbank hat der Konjunktur in Japan einen Schub verliehen, mit der Ende 2012 nicht zu erwarten war. Die Verdoppelung der Bilanzsumme der japanischen Notenbank und der damit verbundenen Abschwächung des Yen führte zu einem massiven Kursanstieg und einem Jahresgewinn des Nikkei-Indexes von rd. 57 %.

Die Marktwerte der Pensionskasse haben sich auch Dank der lockeren Geldpolitik und der verbesserten Aussichten der Peripherieländer im Euroraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 auf das gesamte Portfolio um mehr als 11 % erhöht. Der positive Saldo der Stillen Reserven und Stillen Lasten beträgt zum Jahresende rd. +1,3 % (Vorjahr +0,4%).

Um die planmäßigen Erfordernisse, drei Tranchen zu je 1,5 Mio. € in 2013-2015, des Aktuars zur Anpassung der Rechnungsgrundlagen aus demografischen Gründen (geringe rentenhöhenengewichtete Mortalitätsrate) im Jahr 2013 zu erfüllen – wurden durch Fokussierung auf die Freisetzung weiterer überrechnungsmäßiger Erträge – insbesondere aus den Marktgegebenheiten, – aus denen sich in den Inhaberpapieren und Schuldscheindarlehen die inwohnenden Reserven und damit Kursgewinne gebildet haben, und Potentiale am Kapitalmarkt erschlossen. Damit sind zielgerichtet mehrere Millionen Euro im laufenden Geschäftsjahr zusätzlich erwirtschaftet worden, die wiederum zusätzlich in die Deckungsrückstellung eingebracht werden

konnten. Dadurch sind bereits zum Geschäftsjahresende 2013 die Demographieerfordernisse für die Jahre 2013-2015 vollständig erfüllt. Eine Belastung der Mitglieds- und Trägerunternehmen zum Jahresende bzw. in naher Zukunft in ähnlicher Millionenhöhe konnte dadurch vermieden bzw. die Stabilität des Firmenbeitrages zur Grundversicherung in 2014 gesichert werden.

Die von der BaFin vorgesehenen Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit der Tarife in der Versicherungswirtschaft unter der Annahme, dass die Niedrigzinsphase eine längere Zeit andauern wird, erforderte auch hier weitere zusätzliche Deckungsmittel. Aus den gesamten erzielten überrechnungsmäßigen Erträgen konnten 3,8 Mio. € als zusätzliche Rückstellung in die Deckungsrückstellung eingelegt werden. Damit sind die Grundlagen geschaffen, um im Jahr 2014 die interne versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung mit einen um 0,1 %-Punkte niedrigeren Rechnungszins vorzunehmen. Somit erhöht sich die Sicherheit der Tarife (Grund- und Zusatzversicherung) auch unter den ungünstigen Bedingungen von ggf. niedrigeren Renditen wegen der Niedrigzinsphase in den kommenden Jahren.

Die Zinszahlungen und Fälligkeiten aus festverzinslichen Wertpapieren sowie die Ertragsausschüttungen aus den Immobilien-Spezialfonds werden in den nächsten 15 Jahren den jährlich notwendigen Liquiditätsbedarf für die Versorgungsleistungen mehr als ausreichend decken können. Durch die Streuung

der Laufzeiten in den Zins-Wertpapieren soll auch das Wiederanlagerisiko in dieser Anlageklasse wesentlich gemindert werden.

Die Risiken aus ggf. steigenden Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) auf die Wertentwicklung der im Bestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen und den sich daraus ergebenden notwendigen kurzfristigen Wertberichtigungsbedarf werden grundsätzlich vermieden, indem der überwiegende Teil (rd. 98 %) der im Portfolio gehaltenen Wertpapiere maximal zu pari erworben wurde.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Kapitalanlagen, einschließlich notwendiger Wertberichtigungen, konnte eine Nettoertragsrate aus Kapitalanlagen von 8,1 %

(Vorjahr 7,1 %) erreicht werden. Die versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung (unter Berücksichtigung der sonstigen Erträge und Aufwendungen sowie Steuern) betrug 8,7 % (Vorjahr 7,6 %).

Das versicherungsmathematische Gutachten des Aktuars bestätigt, dass die Vermögenslage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2013 ausreichend und die Pensionskasse mit den Mitteln ausgestattet ist, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die festgelegten Sicherungsmaßnahmen, vornehmlich in den Risiko-Kapitalanlagen, bieten für die kurz- und mittelfristige Zukunft eine wesentliche Grundlage, um Vermögenswerte zu sichern und eventuelle Marktverwerfungen in den Risiko-Kapitalanlagen abzufangen.

5. Funktionswahrnehmung

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter der

Pensionskasse wahrgenommen.

6. Verantwortlicher Aktuar

Als Verantwortlicher Aktuar der Pensionskasse ist Herr Dr. Georg Thurnes, München, bestellt.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2014 nahm bisher eine gute Entwicklung. Die Ergebnisse aus Aktien- bzw. Fondsanlagen entwickelten sich wegen

der verbesserten konjunkturellen Aussichten für die Weltwirtschaft seit Jahresbeginn zunehmend besser. Durch eine breit diversifi-

zierte Kapitalanlage wird der lang anhaltenden Niedrigzinsphase entgegnet. Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet der Vorstand der Pensionskasse eine stabile, aber verglichen mit den sehr erfolgreichen vergangenen zwei Geschäftsjahren, auch eine niedrigere, aber dennoch anspruchsvolle Nettoverzinsung (rd. 5 %) der Kapitalanlagen. Zudem sieht der Vorstand zum Ausgleich künftiger Risiken eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor. Planmäßig sollte diese Ende 2014 rd. 6,5 % der Deckungsrückstellung betragen. Die erstellten internen und aktuariellen Prognose-

rechnungen lassen auch weiterhin einen stabilen Firmenbeitrag (100 % des Mitgliedsbeitrages) zur Grundversicherung erwarten.

Aus Risikoaspekten sind jedoch vorsorglich die Wertsicherungsmaßnahmen auf einem erhöhten Niveau in dem Spezialfonds PK-Masterfonds und über den Aktien-Direktbestand angepasst worden. Im Versicherungs- / Rentenbetrieb wird von einem unveränderten Versichertenbestand und Beitragsentwicklung sowie Versicherungsaufwendungen ausgegangen.

8. Risikobericht

Gemäß § 289 HGB berichten wir über die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich bisher und für die zukünftige Entwicklung der Kasse ergeben.

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versicherungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu hat das Management der Pensionskasse die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken

im Rahmen des Risikomanagements identifiziert, analysiert, bewertet und Maßnahmen zur Bewältigung in einem Risikomanagement-System festgelegt. Dazu werden die täglichen Gegebenheiten und die dazu notwendigen Maßnahmen in einem ständig aktualisierten Risikotagebuch aufgeführt, um die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Vierteljährlich wird eine Aktualisierung des Risikomanagement-Systems vorgenommen und die Risikolage an den Vorstand berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko der Pensionskasse besteht darin, dass den vereinbarten Versicherungsbeiträgen langfristige und sehr hohe Leistungszusagen gegenüberstehen. Die Höhe des durch die eingegangenen

Verpflichtungen entstandenen Risikos hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung, den tatsächlichen Erträgen und den Kosten ab. Der Verantwortliche Aktuar überwacht die verwendeten Rechnungsgrund-

lagen. Zur Stärkung der Rechnungsgrundlagen sind zusätzliche Rechnungsmittel per 31. Dezember 2013 in die Deckungsrückstellung eingelegt worden. Diese ermöglichen den Rechnungszins im Jahr 2014 abzusenken und eine zusätzliche Sicherheit der Grund- und Zusatzversicherungstarife. Das wesentliche biometrische Risiko besteht in der zunehmenden Langlebigkeit der Versicherten. Den demographischen Erfordernissen entsprechend wurden in 2012 und 2013 zusätzliche Deckungsmittel in einer Höhe von rd. 12 Mio. € in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die jährliche versicherungstechnische Prüfung schafft wesentliche Erkenntnisse zur aktuellen Risikolage und zeigt künftige Risiken auf. In

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen (vor allem Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Währungsrisiken) werden durch die Anlagestrategie minimiert, nach der das Vermögen so angelegt ist, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Die gezielte Diversifizierung und Risikostreuung sowie die Schaffung von Voraussetzungen zur Umsetzung von Risikostrategien in den 3 Subfonds des Masterfonds haben sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich bewährt. Die Funktionsfähigkeiten der Wertsicherungsstrategien im Masterfonds haben sich in 2013 als verlässlich erwiesen.

Um u.a. für noch mehr finanzielle Entlastung

Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Aktuar sowie ggf. mit der Aufsichtsbehörde werden rechtzeitig erforderliche Maßnahmen ergriffen, um die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Pensionskasse sicherzustellen. Die in einem aktuariellen Gutachten ausgewiesene Langfristprognose stellt die Risiken und Erfordernisse für die Grundversicherung aus der Verpflichtungsseite und die notwendige Vermögens- und die zu erwartende mittelfristige Ertragslage dar. Die getroffenen Annahmen sind bisher eingetreten. Auch im Ergebnis dessen konnte und kann der Firmenbeitrag auf 100 % der Mitgliedsbeiträge gehalten werden.

und Investitionskraft der Staaten in der Eurozone zu sorgen, senkte die EZB den Leitzins im Mai 2013 von 0,75 % auf 0,50 % und im November um weitere 0,25 %-Punkte auf nunmehr 0,25 %. Das anhaltende historische niedrige Zinsniveau der Leitzinsen hat zur Folge, dass sich auch verschuldete Staaten mit ungünstigeren Ratings auf relativ günstigem Wege am Kapitalmarkt refinanzieren können. Dementsprechend geringe Zinsen erhalten Investoren an den Kapitalmärkten für entsprechende Wertpapiere dieser Staaten. Trotz dieses Dilemmas zwischen der Niedrigzinsphase und den abgegebenen (relativ hohen) Leistungsversprechen an die Mitglieder konnte das Management der Pensionskasse durch intensive Selektion und Bewertung von Assets an den Aktien- und Rentenmärkten die

Wertpapiere erwerben, die sowohl mit der Anlagestrategie als auch mit der zu erwartenden Rendite bei entsprechendem einzugehenden Risiko vereinbar waren.

Die durch die Fonds- und Overlay-Manager, in enger Abstimmung mit dem Vorstand, eingeleiteten Absicherungsmaßnahmen konnten zusätzlich Marktwertverluste verhindern.

Die am Jahresanfang gesetzten Ziele konnten im vollen Umfang erreicht werden bzw. wurden in Teilen sogar weit übertroffen. Darüber hinaus konnten durch taktische Maßnahmen des Vorstandes die Erfordernisse des Aktuars zur finanziellen Verstärkung der Rechnungsgrundlagen noch im Jahr 2013 durch Fokussierung auf die Freisetzung weiterer überrechnungsmäßiger Erträge aus Schuld-scheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen sowie Inhaberpapieren erfüllt werden.

Regelmäßig sind die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests für die Überwachung der Marktpreisrisiken eingesetzt worden. Zu jedem Zeitpunkt im Jahr 2013 sind diese vorgeschriebenen Tests bestanden worden. Dem Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfalls durch Ausfall von Schuldnern (Kreditrisiko) beugt der Vorstand vor, indem die Umsetzung der Grundsatzstrategie darauf gerichtet ist, neben einer breiten Schuldnerstreuung, möglichst solche Schuldner zu wählen, die entweder über ein Investment-Grade-Rating verfügen bzw. zu denen andere vergleichbare Einschätzungen vorliegen bzw. die einer institutionel-

len Einlagensicherungseinrichtung angehören. Seit Juli 2011 werden die im Bestand befindlichen Inhaberpapier vornehmlich der Unternehmen (und im begrenzten Umfang der Banken) einer Kreditanalyse unterzogen, in deren Ergebnis ein internes Rating (Punkte-System) vergeben und Schlussfolgerungen für das weitere Engagement in diesen Papieren festgelegt werden.

Den Liquiditätsrisiken, die zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme entstehen, wird durch den Einsatz detaillierter Finanzplanungsinstrumente vorgebeugt. Währungsrisiken spielen in der Kapitalanlage der Pensionskasse nur eine untergeordnete Rolle. Derartige Investments finden nur in geringem Maße innerhalb der Spezialfondsmandate bzw. bei einzelnen Aktien im Direktbestand statt.

Das Zinsänderungsrisiko (bei steigenden Marktzinsen) ist kein wesentliches Risiko für die im Bestand befindlichen längerlaufenden Wertpapiere, da diese zum überwiegenden Teil (rd. 98 %) mit Anschaffungskosten von = bzw. < pari in das Portfolio genommen bzw. gekauft werden.

Das grundsätzliche Risiko (Totalausfall) bei festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen wird als das wesentliche Risiko betrachtet. Daher sind hier hohe Anforderungen an die Auswahl der Emittenten zu stellen sowie die laufende Überwachung der Geschäftsent-

wicklung der Unternehmen vorzunehmen. Die Investitionen der Pensionskasse berücksichtigen zunehmend ethische, soziale und nachhaltige Anlagekriterien. Es werden keine Investitionen in Unternehmen mit korrupten Geschäftsgebaren o.ä., Kinderarbeit oder offensichtlich negativen Umweltverhalten getätigt.

Zur Verminderung des Risikos erheblicher Verluste aus Aktien-Investments sind die grundsätzlichen Sicherungsmaßnahmen (u.a. Overlay für den Masterfonds sowie Direktbestand an Aktien/-Fonds) aktiv umgesetzt worden. Sie werden auch zukünftig, auch bei sehr hoher Volatilität der Märkte, ihre Funktion erfüllen. Mit der stärkeren Straffung der regelbasierten Umsetzung der Wertsicherungs-

Operationale Risiken

Als operationale Risiken bewerten wir Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit internen Geschäftsprozessen, Personen, technischen Systemen und externen Ereignissen stehen. Personelle und Fehler-Risiken werden durch Arbeitsablaufbeschreibungen und interne Kontrollen – grund-

strategie sind wesentliche Risiken und deren Auswirkungen bereits gegenwärtig und zukünftig besser handhabbar. Dem Management der Pensionskasse sind die Risiken bewusst, die sich auch aus Sicherungsmaßnahmen ergeben können.

Die Analysen, Hinweise und Vorschläge von einzelnen Banken für die Pensionskasse im Rahmen von Vorschlägen zur optimalen Vermögens- und Renditestrukturierung der Kapitalanlagen werden kritisch ausgewertet und ggf. aktiv genutzt, um die künftige Diversifikation des Portfolios zu gestalten, Risiken in den Vermögenswerten zu mindern und die notwendigen Ergebnisse zu realisieren.

sätzlich wird für alle wesentlichen Vorgänge das 4-Augen-Prinzip angewendet – verringert. Für manuell und maschinell unterstützte Vorgänge existieren vielfältige Schutz- und Überprüfungsmaßnahmen und Vollmachtsregelungen sowie eine allen Mitarbeitern bekannte Notfallplanung und -regelung.

9. Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Pensionskasse

Die Einschnitte in der gesetzlichen Rentenversicherung und andererseits die mit dem Alterseinkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen sowie die Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung sollten Bedingungen sein, die

auch künftig die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen Ausprägung – als Partner zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung für kleine und mittelständische Unternehmen – weiter fördern. Vor dem Hintergrund der Weiterent-

wicklung des Arbeitsrechts werden mit den Produkten der Pensionskasse (keine Provisions- und Abschlusskosten, Unisex-Tarife) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft und bei der weiteren konjunkturellen Erholung der Wirtschaft zunehmend bedeutendere Chancen sowie sich aus demografischen Erfordernissen ergebende Notwendigkeiten (Motivation bzw. Gewinnung von Fachkräften) in der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung für diese Firmen gesehen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG ist vom Vorstand in diesem Jahr (2013) beauftragt worden, die Prüfung der Internen Revision und die Compliance Prüfung vorzunehmen. Der Prüfbericht liegt dem Vorstand vor – es gab keine negativen bzw. wesentlichen Beanstandungen. Die vorgenommene Interne Revision und Compliance-Prüfung nimmt jährlich die Kontrolle der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagement-Systeme, der Angemessenheit der Risikoüberwachung sowie bzgl. der Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben vor und ist damit ein weiterer unabhängiger Bestandteil des internen Kontrollsystems der Pensionskasse. Die Hinweise und Empfehlungen aus der Prüfung werden genutzt, um die Geschäftsprozesse zu qualifizieren und etwaige Risiken rechtzeitig zu erkennen und ggf. geeignete Maßnahmen zur Begegnung vorzunehmen.

Die Gesamtrisikosituation als Summe der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken wird als angemessen und unter

Kontrolle betrachtet. Die Untersuchung und Beurteilung bestehender und künftiger Risiken zeigten bis zur Aufstellung dieses Berichtes keine Auffälligkeiten an, welche die zukünftige Entwicklung der Pensionskasse nachhaltig gefährden könnten.

Für einen Ausgleich künftiger Risiken hat die Pensionskasse eine den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Verlustrücklage gebildet. Diese ist zum 31. Dezember 2013 um 1 Mio. € auf 17,8 Mio. € ggü. dem Vorjahr erhöht worden. Sie entspricht 6,35 % der Deckungsrückstellung. Die langfristige Zielsetzung sieht eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor.

Die versicherungstechnischen Risiken weisen keine wesentlichen Auffälligkeiten auf und werden sich voraussichtlich im Rahmen der versicherungsmathematischen Vorausschau (u.a. zu den demografischen Annahmen) bewegen. Auf Grund der Ergebnisse und der künftigen Beurteilungen der biometrischen Risiken und bei veränderten negativen Entwicklungen der Ergebnisse aus Kapitalanlagen sowie der damit verbundenen voraussichtlichen Entwicklung des Bedarfsbeitrages können sich in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar auch Änderungen des Firmenbeitrages in den zukünftigen Geschäftsjahren ergeben.

Trotz der wirtschaftlichen Erholungen und der zwischenzeitlichen Rekordstände an den großen Aktienmärkten (Europa, USA, Japan) herrschen nach wie vor erhebliche Unsicherheiten

an den Kapitalmärkten, inwieweit die europäische Staatsschuldenkrise mit den eingeleiteten Maßnahmen überwindbar sowie ob die globale Finanz- und Wirtschaftskrise bereits überwunden ist und wie ihre Auswirkungen auf die westlichen Industriestaaten und Unternehmen in der absehbaren Zukunft sind. Die teils kritischen wirtschaftlichen Situationen in einzelnen EU-Staaten (u.a. Spanien, Portugal und Italien) könnten auch in nächster Zeit wieder für Negativ-Potential auf den Kapitalmärkten sorgen, daher muss weiterhin mit extrem hoher Volatilität der Märkte gerechnet werden. Die weitere Erholung der globalen und deutschen Wirtschaften könnte eine wesentliche Grundlage zur Stützung der Kapitalmärkte sein. Hingegen ist wegen der eingeleiteten Leitzinssenkungen und anderer geldpolitischer Maßnahmen der EZB noch nicht mit wesentlich anziehenden Kapitalmarktrenditen bei festverzinslichen Wertpapieren in naher Zukunft zu rechnen. Möglich ist, dass Investoren im Jahresverlauf verstärkt Risikoaufschläge (wg. Inflationsgefahren, veränderter Kreditratings) von Banken und Unternehmen bei längeren Laufzeiten von Inhaberpapieren fordern bzw. eine Unterlegung der Anleihen mit Sicherheiten bevorzugen. Daher erscheint insgesamt eine weitere Stabilisierung der Stillen

Reserven im Rentenportfolio im Jahresverlauf wahrscheinlich. Die Chancen, attraktive Renditen bei neuen Investitionen für das Portfolio zu übernehmen, scheinen sich hingegen noch nicht zu vergrößern. Stabilisierend wirken sich das erhöhte Engagement in den Immobilien-Spezialfonds, mit Ausschüttungsrenditen von rd. 6 %, aus. Hier soll auch in 2014 ein Zuwachs von bis zu rd. 20 Mio. € auf dann insgesamt rd. 20 % der gesamten Kapitalanlagen erfolgen. Um das Portfolio noch weiter zu diversifizieren wurden im 1. Quartal 2014 zwei Immobilien (Hotelanlagen) für den Direktbestand erworben.

Die mittelfristig notwendige und geplante Liquiditätsversorgung ist durch ausreichende Disposition von Zins- und Wertpapierfälligkeiten, ohne vorzeitige Wertpapier- und Investmentverkäufe sichergestellt. Die Aktien-Fondsmandate im Masterfonds und die direkt gehaltenen Aktien sind durch geeignete Sicherungsmaßnahmen (externes Overlay) vor erheblichen Verlusten zu sichern. Die Entwicklungen an den Märkten sind ständig zu beobachten und sich ergebende Marktchancen sind zur Sicherung von Vermögenserträgen sowie zur Stabilisierung der Stillen Reserven zu nutzen.

Troisdorf, 13. März 2014

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan Thorsten Fiedler

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2013

	Anwärter		Berufs- oder Erwerbsunfähigkeits- oder Altersrentner			Hinterbliebenenrenten			Summe der Jahresrenten ²⁾ in €		
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrente ²⁾ in €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen	Witwer	Waisen
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.244	568	1.196	354	8.511.070	474	24	39	1.579.802	53.667	28.676
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	163	40	62	7	279.841	33	2	10	92.356	4.513	6.398
2. sonstiger Zugang ¹⁾	-	10	1	2	10.840	-	-	-	-	-	-
3. gesamter Zugang	163	50	63	9	290.681	33	2	10	92.356	4.513	6.398
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	13	-	37	19	248.952	29	1	-	63.787	4.144	-
2. Beginn der Altersrente	46	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	16	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-	-	1	7	-	632	4.982
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. sonstiger Abgang	6	-	2	-	8.747	1	-	-	12	-	-
8. gesamter Abgang	81	7	39	19	257.699	30	2	7	63.799	4.776	4.982
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.326	611	1.220	344	8.544.052	477	24	42	1.608.359	53.404	30.092
Davon											
1. betragsfreie Anwartschaften	946	218	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Ausgleichsberechtigte sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		46.029,00		0,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		160.274.645,99		142.966.282,78
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		126.099.047,53		104.830.994,32
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.000.000,00		13.000.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00		15.000.000,00	
		3.500.000,00		28.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		3.276.578,07		1.475.691,33
5. Andere Kapitalanlagen		1.000.000,00		1.000.000,00
		294.196.300,59		278.272.968,43
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer	2.397,17		2.117,17	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	193.174,68		183.871,55	
		195.571,85		185.988,72
II. Sonstige Forderungen		888.747,51		2,00
		1.084.319,36		185.990,72
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen	15.377,14		2.310,73	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	33.901,93		24.494,36	
		49.279,07		26.805,09
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.379.938,65		3.716.359,60	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		12.422,41	
		3.379.938,65		3.728.782,01
Summe der Aktiva		298.709.837,67		282.214.546,25

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		17.800.000,00		16.800.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	280.455.993,38		265.038.465,53	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.042,76		65.490,78	
		280.500.036,14		265.103.956,31
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	110.332,00		91.145,00	
II. Sonstige Rückstellungen	227.430,56		153.604,30	
		337.762,56		244.749,30
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	18.346,12		12.026,12	
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 21.641,69 € (Vorjahr 0,00 €)	25.078,01		21.641,69	
		43.424,13		33.667,81
E. Rechnungsabgrenzungsposten		28.614,84		32.172,83
Summe der Passiva		298.709.837,67		282.214.546,25

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Troisdorf, 17. März 2014

Welf Dickfeld
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. Februar 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 17. März 2014

Dr. Georg Thurnes
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Posten	2013		2012	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge		4.472.762,78		4.489.435,48
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		0,00		33.160,40
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		0,00	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.400.207,25		13.313.630,72	
b) Erträge aus Zuschreibungen	469.723,22		133.828,68	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.541.725,95		8.799.159,26	
		<u>26.411.656,42</u>		<u>22.246.618,66</u>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		10.480.392,10		10.427.441,74
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung		15.417.527,85		12.192.828,04
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
- Verwaltungsaufwendungen		339.009,64		384.250,32
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	732.797,73		428.944,46	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.204.748,54		2.435.188,28	
c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	223.798,75		188.500,00	
		<u>3.161.345,02</u>		<u>3.052.632,74</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.486.144,59		712.061,70
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	9.635,93		3.950,73	
2. Sonstige Aufwendungen	264.912,18		42.732,30	
		<u>-255.276,25</u>		<u>-38.781,57</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.230.868,34		673.280,13
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		230.868,34		163.809,50
5. Jahresüberschuss		<u>1.000.000,00</u>		<u>509.470,63</u>
6. Einstellung in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.000.000,00		509.470,63
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0,00

Entwicklung der Aktivposten B I. bis II im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Zuschreibungen T€	Abschreibungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr T€	Zeitwerte T€
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	46	-	-	-	-	46	46
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	142.966	49.946	-	32.213	157	581	160.275	159.516 ¹⁾
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	104.831	81.816	-	59.008	313	1.623	126.099	130.072 ¹⁾
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	13.000	1.000	-	12.000	-	-	2.000	2.220 ²⁾
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.000	5.500	-	19.000	-	-	1.500	1.590 ²⁾
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.476	1.801	-	-	-	-	3.277	3.277 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	1.000	-	-	-	-	-	1.000	1.218 ²⁾
Summe B II.	278.273	140.063	-	122.221	470	2.205	294.150	297.893
Insgesamt	278.273	140.109	-	122.221	470	2.205	294.196	297.937

¹⁾ Kurswerte zum 31.12.2013

²⁾ Indikative Kurswerte zum 31.12.2013

³⁾ Nennwerte zum 31.12.2013

Hinweis: durch Rundungen können die Salden geringfügige Differenzen enthalten

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV erstellt worden. Die Grundsätze für den Jahresabschluss 2013 sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen. Aktien, Investmentanteile und festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung, wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind (§ 253 (5) HGB). Von der Möglichkeit des § 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB, Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen) nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen, wurde Gebrauch gemacht.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Namensschuldverschreibungen sowie die anderen Kapitalanlagen sind (ggf. unter Verteilung eines Agio/Disagios auf die Laufzeit) mit dem Nominalwert bilanziert.

Schuldscheindarlehen sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden als Summe der einzelnen Nominalwerte bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,5 %, von dem Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen stellt die Summe der Einzelwerte bereits bekannter bzw. einen Pauschalwert (unter Berücksichtigung der Entwicklung der Vorjahre) für nicht bekannte Versicherungsfälle dar.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten vornehmlich die gutachterlich berechneten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis sowie für zu leistende Zahlungen u.a. aus der Auftragsvergabe an externe Prüfer.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Erläuterung der Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

B: Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten (Kapitalanlagen) ist detailliert aus der Darstellung auf den Seiten 26 und 27 ersichtlich.

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

2 Hotels

31.12.2013

46.029,00 €

31.12.2012

0,00 €

Zur Ergänzung und Diversifikation des Immobilienportfolios sind 2 Hotels einer technischen und baulichen sowie Verkehrswertbewertungen unterzogen worden. Die hierfür angefal-

lenen Kosten sind unter diesen Posten ausgewiesen. Im Januar 2014 wurden die notariellen Kaufverträge zum Erwerb der Objekte geschlossen.

B II: sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2013	31.12.2012
Aktien	16.741.133,31 €	15.094.197,43 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Master-/Individualfonds)	99.004.341,88 €	95.551.231,36 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds)	0,00 €	1.010.771,00 €
Anteile an Grundstückssondervermögen (Publikums-/Individualfonds)	44.529.170,79 €	31.310.082,99 €
	160.274.645,98 €	142.966.282,78 €

Im Jahresverlauf und zum Jahresende wurden kursbedingte Abschreibungen auf Aktien i.H.v. 581.549,97 € (Vorjahr 910.397,40 €) vorgenommen.

In den Investmentfonds sind Stille Lasten von 370.134,67 € (Vorjahr Stille Lasten von 9.674.408,42 €) sowie im Aktien-Direktbe-

stand von 388.605,94 € (Vorjahr 985.283,15 €) festzustellen. Aufgrund des umgesetzten Sicherungskonzeptes sowie nachweisbarem Wertaufholpotenzial und langfristiger positiver Ertragsaussichten gehen wir nur von vorübergehenden und nicht dauerhaften Wertminderungen aus.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen:

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiersondervermögen	99.004.341,88	0,00	1.023.330,88
Grundstückssondervermögen	44.529.170,79	1.123.231,35	470.035,13
Aktien	16.741.133,31	272.828,46	661.434,39

Die Investments in Grundstückssondervermögen wurden u.a. in mehrere nachhaltige und ertragsstarke Immobilien-Spezialfonds für Sozial- und Hotelimmobilien gemäß den Investitionszusagen mit 7,2 Mio. € sowie in einen Spezialfonds (mit staatlich genutzten Bürogebäuden) mit 5,8 Mio. € aufgestockt. Es bestehen weitere Investitionszusagen für fünf Spezialfonds (Hotel-, Büro- und Apartmentimmobilien sowie Pflege- und Senioreneinrich-

tungen) von zusammen rd. 20 Mio. €.

Zum Grundstückssondervermögen gehören drei Immobilienspezialfonds für Sozialimmobilien (zwei für Pflege- und Senioreneinrichtungen und einen für Kindergärten) sowie drei Hotel- und Büroimmobilienfonds. Darüber hinaus sind Investitionen im geschlossenen Fonds Axa-Immoselect vorhanden.

Die Buch- und Marktwerte der Sozialimmobilien LB Pflinvest und CareVision I (Pflegeheime) und Kinderwelten I (Kindergärten) im Einzelnen:

	Buchwert / €	Marktwert / €	Ausschüttung in 2013 für vorheriges Fonds-Geschäftsjahr
LB Pflinvest	5.743.115,15	5.737.733,76	0,305 Mio. € = 5,3 %
CareVision I	10.000.000,00	10.497.500,00	0,028 Mio. € = 6,0 % (zeitanteilig)
Kinderwelten I	7.000.000,00	6.696.200,00	0,124 Mio. € = 7,0 %

Die Immobilienfonds CareVision I und Kinderwelten haben im Fondsgeschäftsjahr 2013 eine prognostizierte Ausschüttungsrendite von je 6 % realisiert. Diese sind als Forderungen in der Position Sonstige Forderung enthalten.

Beim Axa-Immoselect (offener Immobilienfonds, der zurzeit geschlossen ist und abgewickelt wird) gibt es keinen ausreichend liquiden Markt zum Handeln der Fondsanteile. Der KAG-Preis betrug zum 31.12.2013 rd. 31 € / Stück und der illiquide Börsenpreis betrug rd. 20 € / Stück. In 2013 gab es zwei Anteilspreisrückzahlungen. Der realisierte Ertrag betrug

zu diesem Fonds 4,3 % in 2013. Zwischen dem Buchwert und KAG-Fondspreis besteht eine Stille Reserve von rd. 6,2 % - diese positive Differenz sollte ausreichend sein, um etwaige Belastungen aus der Abwicklung des Immobilienfonds abzufedern und damit Wertberichtigungen in der Zukunft zu vermeiden.

Der Masterfonds investiert als gemischter Fonds überwiegend in deutsche und europäische Aktien sowie in einem Subfondselement in diverse Aktienfonds und spezielle Sektoren weltweit. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 97.981.011,00 €. Im Geschäftsjahr wur-

den Erträge von 4.041.475,62 € aus dem Masterfonds ausgeschüttet und in ähnlicher Höhe wieder angelegt.
Im Geschäftsjahr fanden direkte Absicherungs-

geschäfte bis zur Höhe des Aktien-Direktbestandes (rd. 16,7 Mio. €) mittels Futures statt. Zum Bilanzstichtag lagen keine offenen Derivatepositionen vor.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Anlagensegment der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich um rd. 23 % auf 126.099.047,53 € zum Jahresende (Vorjahr 104.830.994,32 €). Gründe hierfür waren die zahlreichen Käufe wg. teils erheblicher Renditeaufschläge auf Inhaberpapiere von emittierenden Banken und Unternehmen. Diese Wertpapiere wurden als langfristige Investments dem Anlagevermögen zugeordnet.

Bei einzelnen dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen (wg. des Zinsausfalls bei einer Tier1-Anleihe sowie Insolvenzen von Anleiheemittenten) wurden Wertberichtigungen von 1,62 Mio. € zum Jahresende vorgenommen.

Gründe für weitere wesentliche Wertberichtigungen auf andere Inhaberschuldverschreibungen lagen nicht vor. Bei festverzinslichen Wertpapieren (IHS) mit einem Buchwert von 29,2 Mio. € wurden weitere Wertberichtigungen mangels Dauerhaftigkeit vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund der erwarteten Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Der Gesamtsaldo aus Stillen Reserven und Lasten beläuft sich insgesamt auf 3,97 Mio. € Stille Reserve (Vorjahr Stille Reserve von 6,48 Mio. €).

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiere (IHS)	126.099.047,53	6.813.074,24	2.840.490,12

Die darin enthaltenen Investitionen in Staatsanleihen betragen zum 31.12.2013 rd. 11 %

der Kapitalanlagen; davon entfallen auf die sogenannten Peripherieländer rd. 95 %.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiere (IHS)	32.125.988,11	1.630.519,89	319.728,00
(davon Peripherieländer)	30.158.010,11		

3. Sonstige Ausleihungen

- a) Die Anlage in Namensschuldverschreibungen (NSV) von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, wurde aufgrund der Marktgegebenheiten und der sich daraus ergebenden Stillen Reserven weiter reduziert, um vorhandene Ertragspotentiale am Kapitalmarkt zu erschließen. Der Bestand wurde von 13,0 Mio. € um 11,0 Mio. € auf 2,0 Mio. € reduziert.
- b) Die Anlage in Schuldscheinforderungen und Darlehen (SSD) zur Refinanzierung von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, konnte durch die Fokussierung auf die Freisetzung weiterer überrechnungsmäßiger Erträge nicht stabil gehalten werden. Der Bestand sank um einen Abgangssaldo von 13,5 Mio. € (Vorjahr 42,5 Mio. €) auf 1,5 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €).

Die Bewertungsreserven im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
a) NSV	2.000.000,00	219.600,00	0,00
b) SSD	1.500.000,00	89.700,00	0,00

Ursächlich für die Höhe des Abgangsvolumens waren neben einem erheblichen Teil von aktiven Platzierungen einzelner NSV / SSD am Kapitalmarkt auch ein Teil an planmäßigen Fälligkeiten. In die taktische Anlagestrategie und die unterjährige Liquiditätssteuerung und die freigewordenen Finanzmittel aus den Verkäufen der SSD und NSV wurden überwiegend zur planmäßigen Investition in Spezialimmobilienfonds sowie zu Investitionen in festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen genutzt.

Die freigewordenen Finanzmittel aus den Verkäufen der SSD und NSV wurden überwiegend zur planmäßigen Investition in Spezialimmobilienfonds sowie zu Investitionen in festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen genutzt.

5. Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen betreffen eine Stille Einlage bei einer Genossenschaftsbank.

C II: Sonstige Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige	888.747,51 €	2,00 €

Die sonstigen Forderungen betreffen vornehmlich abgegrenzte Forderungen i.H.v. von 880.000,00 € für vorzunehmende planmäßige Ausschüttungen von zwei Immobilien-Spezialfonds, deren Geschäftsjahresende der 31.12.2013 war.

E: Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten die Zinsabgrenzungen von festverzinslichen Wertpapieren.

PASSIVA

A: Eigenkapital

A I: Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG ist gegenüber dem Vorjahreswert von 16,8 Mio. € um 1 Mio. € auf 17,8 Mio. € erhöht worden (Vorjahr Erhöhung um 0,5 Mio. €). Sie beträgt 6,35 % (Vorjahr 6,34 %) der Deckungsrückstellung.

B: Versicherungstechnische Rückstellungen

B I: Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung weist den Betrag aus, der nach dem Geschäftsplan versicherungstechnisch zur Erfüllung der späteren Kas senleistungen erforderlich ist. Sie wird als Summe aller Barwerte der erwarteten künftigen Leistungen abzüglich der Barwerte der künftig zu erwartenden Beiträge bestimmt. Sie hat sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt entwickelt:

Deckungsrückstellung 31.12.2012	265.038.465,53 €
+ Zuführung in 2013	15.417.527,85 €
Deckungsrückstellung 31.12.2013	280.455.993,38 €

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits den notwendigen und planmäßigen Gesamtbetrag i.H.v. rd. 4 Mio. € (Vorjahr rd. 8 Mio. €) zur Anpassung und Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Jahre 2013-2015. Damit ist die Verstärkung der Tarife wegen der Demographieerfordernisse vorzeitig abgeschlossen worden. Darüber hinaus sind in der o.g. Zuführung zusätzliche Deckungsmittel eingeflossen, um in 2014 den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungsrückstellung um

0,1 %-Punkte abzusenken (rd. 4 Mio. €). Damit wurden aufsichtsrechtliche Vorgaben der BaFin zur vorsichtigen und nachhaltigen Stabilisierung der Tarife, wegen einer möglicherweise länger andauernden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten, umgesetzt. Dieses Vorgehen stärkt wesentlich die Sicherheit der Tarife und leistet einen besonderen Beitrag zur langfristigen und dauerhaften Erfüllung der Leistungszusagen in den Grund- und Zusatzversicherungstarifen.

B II: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2013	2012
Einzelrückstellung für bekannte Versicherungsfälle (Renten)	34.042,76 €	55.490,78 €
Pauschalrückstellung für nicht bekannte Versicherungsfälle (Renten)	10.000,00 €	10.000,00 €
Bestand am 31. Dezember	44.042,76 €	65.490,78 €

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden Versicherungsfall, der bis zur Feststellung des Bestandes bekannt geworden ist, einzeln ermittelt.

Für unbekanntes Spätschäden wurde eine Rückstellung auf Basis der Vergangenheitserfahrungen geschätzt.

Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zur Leistungserhöhung im Zusatzversicherungstarif wird kein Überschussbetrag (Vorjahr 0,00 €) eingestellt. Der Vorstand hat die Vorschläge des Aktuars und die dringenden Vorgaben der Aufsichtsbehörde (BaFin) umgesetzt und auf der Grundlage des Technischen Geschäftsplans einer Verstärkung der

Rechnungsgrundlagen auch im Zusatzversicherungstarif zugestimmt. Dies erfolgte aufgrund der demographischen Erfordernisse sowie im Hinblick auf die vorsorgliche Verstärkung der Rückstellungen, wegen etwaiger zukünftig zu erwartender geringerer Renditen aufgrund der Niedrigzinsphase.

C: Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die vom Versicherungsmathematiker gutachterlich berechneten Verpflichtungen gegenüber den in der Pensionskasse angestellten Beschäftigten aus Versorgungszusagen. Vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafel 2005 G von K. Heubeck und der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet worden. Als wesentliche Bewertungsannahmen und -parameter wurden ein Rechnungszins von 4,9 % und eine Einkommensdynamik von 2,0 % angesetzt. Die handelsrechtliche Bewertung der Versorgungs-

verpflichtungen ist mit dem Barwert der anteilig erworbenen planmäßigen Anwartschaft (PUC-Methode) vorgenommen worden.

Als Sonstige Rückstellungen sind 227 T€ (Vorjahr 154 T€) für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Vergabe verschiedener Aufträge und Projektabschlüsse (u.a. Revision) sowie für Prüfungs- und Jahresabschlussaufwendungen (u.a. Prüfhonorar, Druck des Geschäftsberichts) gebildet worden. Darüber hinaus beinhalten sie sonstige Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis und leistungsabhängige sowie langfristige Vergütungszusagen ggü. dem Vorstand. Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

D I: Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen

Der Posten betrifft Verbindlichkeiten aus der Abwicklung von Beitrags- und Rentenzahlungen.

D II: Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten resultieren u. a. aus der Abrechnung von Depotgebühren, Lohnsteuer und Rückforderungen von Altersvorsor-

gezulagen der DRV Bund. Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

E: Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Disagio-Beträge von einer Namensschuldverschreibung von einem Kredit-

institut, die über die Laufzeit der Schuldverschreibung erfolgswirksam aufgelöst wird.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

I: Versicherungstechnische Rechnung

1.: Verdiente Beiträge

Beiträge von:

Mitglieds- und Trägerunternehmen
Mitglieder (außer Unternehmen)
Mitglieder in Zusatzversicherung
Mitgliedsunternehmen in Zusatzversicherung
Altersvorsorgezulagen von ZfA

	2013	2012
Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.034.152,04 €	1.040.991,81 €
Mitglieder (außer Unternehmen)	1.034.203,10 €	1.041.030,03 €
Mitglieder in Zusatzversicherung	2.059.344,79 €	1.985.971,63 €
Mitgliedsunternehmen in Zusatzversicherung	323.898,52 €	309.412,29 €
Altersvorsorgezulagen von ZfA	21.164,33 €	112.029,72 €
	4.472.762,78 €	4.489.435,48 €

Nebenleistungen (z. B. Aufnahme- und Ausfertigungsgebühren) der Versicherungsnehmer werden nicht erbracht. Der Arbeitgeberbeitrag zur Grundversicherung wurde geschäftsplan-

mäßig mit 100 % des Arbeitnehmerbeitrages zur Grundversicherung entrichtet.

Die bei der Zentralen Zulagenstelle für Alters-

vermögen (ZfA) beantragten Altersvorsorgezulagen für die von den Mitgliedern bis 31. Dezember 2013 eingereichten Anträge für die Beiträge in der Grundversicherung der Jahre 2011 und 2012 beliefen sich saldiert auf 21.164,33 € (Vorjahr 112.029,72 €). Hierbei sind bereits Forderungsminderungen und

Rückzahlungen i.H. von 4.866,45 € (Vorjahr 10.420,84 €) an die ZfA auf Grund ihrer Ergebnisse aus den Datenabgleichen mit ihren Kommunikationspartnern berücksichtigt. Die Altersvorsorgezulagen wurden den Mitgliedern im Zusatzversicherungstarif gutgeschrieben.

3.: Erträge aus Kapitalanlagen

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentfonds

Aktien

Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten

Stille Einlage bei eG-Bank

Auflösung von Disagio

	2013	2012
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	666.884,63 €	3.551.423,57 €
Festverzinsliche Wertpapiere	6.673.012,64 €	4.307.589,20 €
Anteile an Investmentfonds	6.033.250,77 €	4.976.089,58 €
Aktien	902.010,00 €	387.808,99 €
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	2.291,22 €	12.854,12 €
Stille Einlage bei eG-Bank	53.200,00 €	61.543,07 €
Auflösung von Disagio	69.557,99 €	16.322,19 €
	14.400.207,25 €	13.313.630,72 €
b) Erträge aus Zuschreibungen	469.723,22 €	133.828,68 €

Diese Position beinhaltet kursbedingte Zuschreibungen auf Aktien und einer Staatsanleihe bis zum Anschaffungswert. Eine Tier 1-Anleihe

wurde mittels der Barwertmethode Discounted Cash Flow (DCF) bewertet und entsprechend zugeschrieben.

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Anteile an Investmentfonds

Aktien

Festverzinsliche Wertpapiere

Schuldscheindarlehen

Derivate (Wertsicherungen)

	2013	2012
Anteile an Investmentfonds	300.224,73 €	51.642,00 €
Aktien	4.320.396,82 €	1.492.150,93 €
Festverzinsliche Wertpapiere	5.666.255,65 €	2.086.310,01 €
Schuldscheindarlehen	1.055.480,00 €	4.915.621,32 €
Derivate (Wertsicherungen)	199.368,75 €	253.435,00 €
	11.541.725,95 €	8.799.159,26 €
	25.941.933,20 €	22.246.618,66 €

4.: Aufwendungen für Versicherungsfälle

Erwerbsunfähigkeitsrenten

Altersrenten

Witwen-/Witwerrenten

Waisenrenten

Beitragserstattungen

Regulierungsaufwendungen

	2013	2012
Erwerbsunfähigkeitsrenten	359.714,52 €	320.246,07 €
Altersrenten	8.190.423,80 €	8.213.452,36 €
Witwen-/Witwerrenten	1.645.191,25 €	1.624.382,41 €
Waisenrenten	27.057,33 €	27.345,33 €
	10.222.386,90 €	10.185.426,17 €
Beitragserstattungen	0,00 €	0,00 €
Regulierungsaufwendungen	258.369,20 €	242.015,57 €
	10.480.756,10 €	10.427.441,74 €

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle sind die Rentenzahlungen in Höhe von 10.243.834,92 € (Vorjahr 10.179.639,89 €) sowie die Veränderung der Rückstellung für

noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von -21.448,02 € (Vorjahr +5.786,28 €) enthalten.

5.: Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zuführung in 2013 15.417.527,85 €). Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits den notwendigen und planmäßigen Gesamtbeitrag i.H.v. rd. 4 Mio. € (Vorjahr rd. 8 Mio. €) zur Anpassung und Verstärkung der biometri-

schen Rechnungsgrundlagen für die Jahre 2013-2015. Darüber hinaus sind in der o.g. Zuführung zusätzliche Deckungsmittel eingeflossen, um in 2014 den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungsrückstellung um 0,1 %-Punkte abzusenken (rd. 4 Mio. €).

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Aufgrund der Verstärkung der Deckungsrückstellung per 31.12.2013 wegen der Demographieerfordernisse und der vorsorglichen Rückstellungen wegen ggf. künftig niedrigerer Kapitalmarktrenditen (Sicherheit des ZV-Tarifs wurde stark erhöht) werden keine Überschussanteile in diesem Jahr ausgewiesen und gezahlt werden. (Vorjahr 0,00 €). Der Vorstand erwartet, da die aufsichtsrechtlichen

Vorgaben für die Absenkung des Rechnungszinses und die Gesamttranchen wegen Demographieverstärkung in 2013 bereits erfüllt wurden, bei Erreichung der prognostizierten Ergebnisse für 2014 und in den Folgejahren wieder zukünftig eine Überschussbeteiligung für die Versicherten und Rentner im ZV-Tarif ausweisen zu können.

6.: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2013	2012
Verwaltungsaufwendungen	227.517,28 €	306.634,67 €
Aufwendungen für Gutachten / versicherungsmath. Beratungen	97.543,71 €	66.504,00 €
Sonstiges	13.948,65 €	11.111,65 €
	339.009,64 €	384.250,32 €

Die Aufwendungen für Prüfungskosten und für den Jahresabschluss sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirt-

schaftsverbände sind unter der Position Sonstige Aufwendungen verbucht.

7.: Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2013	2012
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten / Verkaufsnebenkosten Wohnhäuser	0,00 €	778,74 €
Verwaltungsaufwendungen	606.627,68 €	335.544,81 €
Konto-/Depotgebühren	9.086,90 €	11.512,62 €
Gebühren für Derivate	1.210,40 €	1.160,00 €
Wartungsgebühren	5.475,94 €	4.601,63 €
Beratungsaufwendungen	60.670,10 €	43.751,34 €
Sonstiges (Treuhand u.ä.)	49.726,71 €	31.595,32 €
	732.797,73 €	428.944,46 €
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Festverzinsliche Wertpapiere	1.623.198,57 €	1.523.201,88 €
Aktien	581.549,97 €	911.986,40 €
	2.204.748,54 €	2.435.188,28 €
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Derivate (Wertsicherungen)	223.798,75 €	188.500,00 €
	223.798,75 €	188.500,00 €
	3.161.345,02 €	3.052.632,74 €

1. Sonstige Erträge

Zinserträge beim Trägerunternehmen und bei Kreditinstituten sowie Erträge aus der Auflösung

von Rückstellungen / Herabsetzungen von Verbindlichkeiten wurden hier ausgewiesen.

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen für Weiterbildungen der Aufsichtsratsmitglieder, für Prüfkosten und für die Mitgliederversammlung sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind hier verbucht. Weitere Aufwendungen sind Zinsaufwendungen bei Kreditinstituten sowie periodenfremde Aufwendungen.

Dienstleistungen des Trägerunternehmens in den Jahren 2008 bis 2012, aufgrund umsatzsteuerlicher Bestimmungen bzgl. der Abrechnung umsatzsteuerfreier Dienstleistungen gegenüber einer Versorgungseinrichtung.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt 21.590,57 € und entfällt auf Abschlussprüfungsleistungen und Prüfung / Maßnahmen zu den Geschäftsprozessen im Rahmen einer Systemanalyse (Interne Revision) im Auftrag des Vorstandes.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen in einer Höhe von 179 T€ entfallen auf Steuernachzahlungen für in Rechnung gestellte

4. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich um Kapitalertrag- und (ausländische) Quellensteuer sowie Solidari-

tätzuschlag auf Dividenden von Aktien und Erträgen aus Investmentfonds.

Die persönlichen Aufwendungen zu 15 Mitarbeitern (10,3 FTE) verteilen sich auf die einzelnen Aufwandsposten wie folgt:

Aufwandskosten:

1. Aufwendungen für Versicherungsfälle
2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Zusammensetzung

- a) Löhne und Gehälter
- b) Soziale Abgaben
- c) Aufwand für Altersversorgung

	2013	2012
1. Aufwendungen für Versicherungsfälle	213.524,19 €	187.993,40 €
2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	269.226,16 €	294.861,01 €
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen	445.615,71 €	297.201,18 €
	928.366,06 €	780.055,59 €
a) Löhne und Gehälter	742.855,70 €	647.175,01 €
b) Soziale Abgaben	138.915,01 €	103.283,83 €
c) Aufwand für Altersversorgung	46.595,35 €	29.596,75 €
	928.366,06 €	780.055,59 €

Die Gesamtbezüge für die Vorstände betragen 162.286,48 € für 2013 inklusive variabler Bezüge für das Geschäftsjahr 2012.

In 2013 sind vertragsgemäß variable Bezüge i.H.v 87.450 € (Vorjahr 36.000 €) für den Vorstand (bei Erreichung definierter Ziele) zurückgestellt worden, deren Teilauszahlung erst nach mehrjähriger Bindungsdauer erfolgt.

5. Organe der Kasse

Die Organe der Pensionskasse sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Aufsichtsrat

a) von der HT Troplast GmbH bestellte Aufsichtsratsmitglieder

- Achim Muranko, Vorsitzender
(Leiter Abt. Bilanzen der profine GmbH – bis 31.12.2013)
- Dr. Volker Hofmann, stellvertretender Vorsitzender
(Pensionär, Troisdorf)
- Yves de la Morinière, stellvertretender Vorsitzender
(Kaufmännischer Leiter / Prokurist der Gerflor Mipolam GmbH)
- Dr. Annegret Schrinner
(Arbeitsmedizinischer Dienst Troisdorf)

b) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer

- Werner Berger
(Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
- Hans-Peter Böninghausen (bis 24.09.2013)
(Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Troisdorf)
- Eckhard Abendroth
(Kaufm. Angestellter der profine GmbH / Troisdorf)
- Ralf Stahl (seit 25.09.2013)
(Vorsitzender des Betriebsrats der Kuraray Europe GmbH / Troisdorf)
- Klaus Jubelius
(Pensionär, Troisdorf)

c) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer als stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

1. Francisco Rivera
(Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
2. Manfred Wierick
(Techn. Angestellter Servicebereich Personal der profine GmbH)

Vorstand

vom Aufsichtsrat bestellte Vorstandsmitglieder

- Hans-Gerd Pithan, Vorsitzender
(Leiter Personal der profine GmbH)
- Thorsten Fiedler, stellvertretender Vorsitzender

Bevollmächtigte

vom Vorstand ernannte Bevollmächtigte der Pensionskasse

- Regina Tenten
(Gruppenleiterin Altersversorgung)
- Thomas Schmitz
(Gruppenleiter Kapitalanlagen / Rechnungswesen)

6. Kassenämter

Abschlussprüfer

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln

Treuhänder

Welf Dickfeld
Marc Weinrebe, Stellvertreter

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes

Troisdorf, 13. März 2014

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan Thorsten Fiedler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast (VVAG), Troisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und

stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 2. April 2014

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer

ppa. Dr. Stöffler

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Kontrolle des Vorstands erfolgte umfassend und kontinuierlich. Der Vorstand hat uns regelmäßig und ausführlich über die Lage, Entwicklung und wesentlichen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Pensionskasse in 2013 sowie über die Ergebnisse und Risiken in den Sitzungen des Aufsichtsrates und in monatlichen Kurzinformationen unterrichtet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und der Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast VVaG wurden von der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats am 8. April 2014 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Troisdorf, 8. April 2014

Aufsichtsrat

Achim Muranko

Vorsitzender

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht werden gebilligt und der Mitgliederversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern der Pensionskasse spricht der Aufsichtsrat für die sehr engagierte und erfolgreiche Verwaltungstätigkeit und das sehr gute Ergebnis des Geschäftsjahres besondere Anerkennung und seinen Dank aus.